

# Auf den Spuren des Nationalsozialismus

Interaktive Führung macht den Weg entlang der Großen Straße in Vechta zu erlebbarer Alltagsgeschichte

VON CHRISTOPH HEINZEL

**Vechta.** Sie sind dem Nationalsozialismus in Vechta auf der Spur: Gemeint sind die Teilnehmer der Stadtführungen am 6. und 10. November 2024, jeweils um 18.30 Uhr. Startpunkt ist das Bremer Tor. Von hier aus geht es die Adolf-Hitler-Straße entlang – genauer gesagt die Große Straße, die seit 1945 wieder diesen Namen trägt. Ein erster Halt ist an der Schauburg – dem ehemaligen, 1933 errichteten Kino. Dort wird es einen kurzen Ausschnitt einer Wochenschau zu sehen geben. Im weiteren Verlauf werden unter anderem szenische Darstellungen durch Schauspieler und Musik geboten.

Es handelt sich also nicht um eine klassische Stadtführung. Es ist vielmehr ein interaktives Erlebnis, das den Teilnehmern ein Gefühl dafür vermittelt, wie der Alltag in Vechta während der Zeit des Nationalsozialismus aussah. Grundlage für die Führung ist das Buch „Wege des Gedenkens. Die Opfer der NS-Euthanasie aus dem Landkreis Vechta“ von Ingo Harms und Axel Fahl-Dreger. Letzterer erforschte den zweiten Teil der Publikation zum Leben im Nationalsozialismus in Vechta. Anlass der Publikation war die Einweihung der Gedenkstätte für die Menschenwürde des Andreaswerkes Anfang September



**Die Köpfe hinter der Stadtführung:** (von links) Amanda Wurm, Lara L.J. Robbers, Alfred Büngen und Axel Fahl-Dreger am Ort des „Stürmerkastens“. Teilnehmer der Führung erfahren, was sich hinter dem Begriff verbirgt. Es fehlt Julian Hülsemann. Foto: Heinz

2024. „Es ist wie eine kleine Stadtführung aufgebaut“, sagt der Wissenschaftler, der zwischen 1994 und 2018 Direktor des Museums Vechta war.

„Der Nationalsozialismus hat Vechta komplett durchdrungen“, sagt Verleger Alfred Büngen. Beide sagen, dass alles, was den Nationalsozialismus ausge-

macht habe, sich auch in Vechta finde. Während der Arbeit an dieser Publikation entstand die Idee, daraus eine reale Stadtführung zu entwickeln. Anna Hackstedt, Lara L.J. Robbers und Amanda Wurm erklärten sich bereit, die Ausarbeitung der Führung zu übernehmen. „Wir fanden es besonders interessant, bei der Planung weitgehend freie Hand zu haben“, sagt Lara L.J. Robbers. Mit Interesse und Begeisterung starteten sie im Mai mit dem Projekt. Die drei hätten ähnliche Ideen. Ihr Ziel: alltägliche Ereignisse so zu präsentieren, dass sie im Kopf bleiben. Am Anfang stand jedoch, das Wesentliche aus den Informationen Axel Fahl-Dregers herauszuarbeiten. Dazu gehörten die markanten Orte wie die Schauburg, die 1938 zerstörte Synagoge und das zwischen 1933 und 1935 existierende Konzentrationslager Vechta. „Wir wollen die Teilnehmer mit einbeziehen“, sagen die

Organisatorinnen. Dazu erhalten diese zu Beginn der Veranstaltung eine Rolle zugewiesen, die auf einem Zettel näher beschrieben ist. Im Rahmen dieser Rolle sollen sie während der Führung auf Ereignisse reagieren. Die Schülerinnen orientierten sich dabei am Seminarfach am Gymnasium Antonianum. Dort übernehmen die Schüler Rollen innerhalb einer fiktiven Klassengemeinschaft während der NS-Zeit. „Wir haben geplant, einige Szenen zu spielen“, sagt Lara L.J. Robbers. Laiendarsteller des Vereins Theater für Jedermann konnten für diese Inszenierungen gewonnen werden. Amanda Wurm ergänzt: „Es wird zwischendurch auch Musik geben.“ Dort, wo früher die Synagoge stand und das Zentrum des jüdischen Lebens in Vechta war, werde das Schlaflied Wiegala von Ilse Weber erklingen. Es ist immer wieder berührend, zu erleben, mit wie viel Empathie die beiden

das Lied vortragen. Ilse Weber wurde 1942 nach Theresienstadt deportiert. Dort kümmerte sie sich um die Kinder auf der Krankenstube des KZ. 1944 begleitete sie diese freiwillig nach Auschwitz und wurde dort in den Gaskammern ermordet. Sie schrieb Lieder und Gedichte, „die zu einer Kraftquelle werden, um den Grausamkeiten des Lagerlebens zu trotzen“, so Historikerin Ulrike Migdal im November 2022 in Vechta.

Die Arbeit an der Stadtführung sei lehrreich gewesen. „Man merkt, wie wenig die Menschen über die Geschehnisse in Vechta während der NS-Zeit wissen“, meint Amanda Wurm. Sie selbst war von vielem überrascht. Es sei spannend und erschreckend zugleich gewesen. Lara L.J. Robbers meint, die Hälfte der Informationen Axel Fahl-Dregers hätte sie nicht gewusst. Den Erkenntnisgewinn empfindet sie als wertvoll. Die Große Straße sei die Lebensader Vechtas, an der sich das Leben im Nationalsozialismus dargestellt hat, so Axel Fahl-Dreger. Dazu gehörte ein „Stürmerkasten“. Was sich hinter dem Begriff verbirgt, wird Lara L.J. Robbers im Rahmen der Stadtführung erläutern, an deren Ende die Möglichkeit besteht, gemeinsam über das Erlebte zu sprechen und das Erfahrene einzuordnen. Über diese beiden Führungen hinaus besteht die Möglichkeit für Schulklassen, eine Führung durch Amanda Wurm, Anna Hackstedt und Lara L.J. Robbers zu erhalten. Letztlich soll eine Website entstehen, auf der die Informationen der Stadtführung für Nutzer abrufbar sind.

**Info:** Die Stadtführung „Dem Nationalsozialismus in Vechta auf der Spur“ findet am 6. und 10. November um 18.30 Uhr statt. Startpunkt ist das Bremer Tor. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt. Teilnehmer müssen mindestens 15 Jahre alt sein. Eine Anmeldung ist unter E-Mail [pdf@kvhs-vechta.de](mailto:pdf@kvhs-vechta.de) oder Telefon 04441/9377824 möglich.

feiern  
**JAHRE**  
PUNKTET & VECHTA SCHENKT

31.10.2024